

Forschung in der Region

REHABILITATION BEI KREBS

Im Rehaszentrum Walenstadtberg schöpfen Patienten Kraft

Rund 40 000 Menschen erkranken in der Schweiz jährlich neu an Krebs. Die Krebsrehabilitation ist darauf ausgerichtet, krankheitsbedingte Beschwerden wie Müdigkeit, Erschöpfung und Schmerzen zu mildern. Das Rehaszentrum Walenstadtberg ist Mitglied von Swiss Reha, der Vereinigung führender Schweizer Rehakliniken. Das umfangreiche Therapieangebot basiert auf den Qualitäts- und Leistungskriterien des Verbands und wird auf jede Patientin und jeden Patienten individuell abgestimmt. Ein zentrales Ziel der stationären Behandlung ist, dass die Patienten ihre Selbstständigkeit im Alltag zurückgewinnen und sich in ihrem Körper wieder wohlfühlen. Ein Expertenteam bestehend aus Ärztinnen, Pflegefachkräften, Physio-, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeuten, Ernährungsberaterinnen, Logopäden, Masseurinnen, Psychologen und Seelsorgerinnen, steht nach Bedarf zur Betreuung der Patienten während ihres Aufenthalts zur Verfügung.

Angeregt durch ihre mehrjährige Praxiserfahrung im Rehaszentrum Walenstadtberg hat die Physiotherapeutin

Carmen Thanei in ihrer Masterarbeit die Wirksamkeit der Rehabilitation bei Krebspatienten genauer untersucht: «Am Anfang und Ende der stationären Reha messen wir den Behandlungsfortschritt mit verschiedenen Tests, die auf objektiven Messwerten und auf der Selbsteinschätzung der Patienten beruhen. Für mich stellte sich die Frage, ob wir die richtigen Tests benutzen und ob diese ergänzt oder ersetzt werden sollten. In Hinblick auf die Gesundheit der Patienten hat mich vor allem interessiert, wie sehr sich ihre Mobilität und Alltagsaktivität während des Reha-Aufenthalts verändern. Wie wirkt sich die Bewegungsfähigkeit zum Abschluss der Reha auf die Ermüdbarkeit und Alltagsaktivität drei Monate später aus?»

Für ihre Masterarbeit führte die Physiotherapeutin 2018 eine Pilotstudie mit 35 Krebspatienten durch, darunter 19 Frauen und 16 Männer zwischen 43 und 87 Jahren. Das Durchschnittsalter betrug 71 Jahre. Ihr Aufenthalt im Rehaszentrum betrug im Durchschnitt drei Wochen. Zu Beginn und am Ende der stationären Behandlung befragte Thanei die Patienten, wie sie ihre



Carmen Thanei

körperliche und geistige Gesundheit, soziale Aktivität, Ausübung sozialer Rollen, emotionale Probleme, Müdigkeit und Schmerzen bewerteten. Zusätzlich absolvierten die Patienten einen Drei-Meter-Gehtest, sowie einen zwei- und sechsminütigen Gehtest. Drei Monate nach Abschluss der stationären Reha beantworteten die Patienten die Fragebögen erneut. Es zeigte sich, dass die von Thanei gewählten Fragebögen sich gut eignen, um den Gesundheitszustand der Patienten abzubilden. Zudem konnte sie eine wichtige Annahme bekräftigen: «Je aktiver und mobiler die Patienten zum Abschluss der stationären Reha waren, desto geringer war die Müdigkeit und desto besser das allgemeine Wohlbefinden drei Monate später.» Um ihre vorläufigen Erkenntnisse zu untermauern, weitet Thanei ihre Untersuchung nun auf 165 Patienten aus.

CARMEN THANEI UND DANIELA HEINEN

Informieren Sie sich über Forschung in Graubünden: www.academiaaetica.ch, www.graduateschool.ch



Das Reha-Programm umfasst verschiedenste Massnahmen. Bewegung und Physiotherapie stärken die Selbstständigkeit im Alltag. Bild Kliniken Valens

DIE EXPERTIN

Carmen Thanei stammt aus Mals im Vinschgau. Seit 2016 leitet die Südtirolerin die Physiotherapie der Kliniken Valens am Standort Walenstadtberg/SG. Im August 2019 schloss die diplomierte Physiotherapeutin zudem ein berufsbegleitendes Masterstudium Advanced Physio Therapy and Management am Physiozentrum Wien und an der FH Burgenland in Österreich ab. In ihrer Freizeit geniesst sie gerne Grillabende, spielt Badminton und erkundet ihre neue Heimat Schweiz. Richten Sie Ihre Fragen zum Thema bis zum 6. November an die Expertin unter info@graduateschool.ch